

Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane im Mai 2023

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

- 1 (2) **James Kestrel: Fünf Winter**
Aus dem Englischen
von Stefan Lux
Suhrkamp, 499 Seiten, 20 Euro
Honolulu, Hongkong, Tokio. Joe McGrady – ein Mann und der Krieg, das Verbrechen und die Liebe. Der Detective folgt 1941 einem Mörder nach China, wird Gefangener der Japaner, übersteht den Krieg im Versteck, verliebt sich und lässt nie die Jagd nach dem Mörder aus dem Auge. Nicht überwältigend, sondern schlicht großartig.
- 2 (1) **Percival Everett: Die Bäume**
Aus dem Englischen
von Nikolaus Stingl
Hanser, 365 Seiten, 26 Euro
Money, Mississippi, unter Trump. 1955 wurde hier der 14-jährige Emmett Till gelyncht. Heute werden weiße Rednecks ermordet und kastriert, am Tatort der unheimlich vertraut wirkende Leichnam eines Schwarzen. Aufstand der Untoten, grotesk, komisch, brillant und obszön: Zombies geben es den Rassisten zurück, Stück um Stück.
- 3 (3) **Deepti Kapoor: Zeit der Schuld**
Aus dem Englischen
von Astrid Finke
Blessing, 686 Seiten, 28 Euro
Delhi, nördliches Indien. Drei Schicksale: Ajay, aus unterster Kaste, Diener, Beschützer des labilen, ultrareichen Gangstersohns Sunny. Neda, Journalistin aus verarmtem Adel, unsterblich verliebt in Sunny. Und über den Dreien die mächtigen, gewalttätigen, kindermordenden Väter. India today wie ein antiker Mythos.
- 4 (-) **Kim Koplín: Die Guten und die Toten**
Suhrkamp, 255 Seiten, 16 Euro
Berlin, Hamburg. Leila skatet, lernt neue deutsche Worte und schläft im Parkhaus, wo ihr Vater Saad Nobelschlitten bewacht. Nihal, Boxerin und Kommissarin, checkt dort die Leichen saudischer Killer und mag Saad immer mehr. Erst recht, als dieser auf einer Marihuana-Plantage sein Leben verteidigen muss. So rasant wie zart.
- 5 (4) **Mathijs Deen: Der Taucher**
Aus dem Niederländischen
von Andreas Ecke
mare, 318 Seiten, 22 Euro
Deutsche Bucht. Am Meeresgrund ein Wrack mit doppelter Ladung: Kupferplatten für eine Million, ein Toter in Handschellen. Die Schlüssel dazu außer Reichweite. Ein Sadist muss den Wracktaucher ertränkt haben. Liewe Cupido ermittelt zu Wasser und zu Lande Familienhintergründe voller Schuld, Hass und Rassismus.
- 6 (-) **John Brownlow: Seventeen**
Aus dem Englischen
von Stefan Lux
Rowohlt, 396 Seiten, 13 Euro
Berlin, Milton. Wer aufsteigen will als Auftragsmörder, muss seinen Vorgänger umlegen. So ist Seventeen zur Nummer Eins geworden. Jetzt soll er Sixteen, der sich ausgestiegen versteckt hält, erledigen. Die Luft im Killergewerbe ist dünn, Vertrauen tödlich. Atemberaubende Action, internationale Verwicklungen. Klasse.
- 7 (-) **Jochen Rausch: Im toten Winkel**
Piper, 300 Seiten, 24 Euro
„Schwarzbach“. Gequält von Erinnerungen an den Tod ihrer Tochter wird Marta Revierleiterin an der deutsch-tschechischen Grenze. Hier ist Jens vor zwei Jahrzehnten getötet worden, Marta rollt den Cold Case auf: verstrickte Polizisten, ein Wirtshaus, eine Sekte. Traurig, verworren, was da im Wald versteckt und verdrängt wird.
- 8 (-) **J. Todd Scott: Weiße Sonne**
Aus dem Englischen
von Harriet Fricke
Polar, 496 Seiten, 27 Euro
„Big Bend County“. In der menschenleeren Gegend im Südosten von Texas sammeln sich „Aryan Brothers of Texas“, ein fanatischer Priester und Gangster Earl. Wüstes Gesocks, dem Sheriff Cherry bemüht rechtsstaatlich, seine Deputys eher schussbereit auf den Pelz rücken. Undercover mischt ein Mann auf Rachefeldzug mit.
- 9 (6) **Riku Onda: Fische, die in Sonnensprenkeln schwimmen**
Aus dem Japanischen von Nora Bartels
Atrium, 240 Seiten, 22 Euro
Tokio. In der letzten gemeinsamen Nacht in der ausgeräumten Wohnung wollen sich Aki und Hiro aussprechen. Bei einer Wanderung ist ihr Bergführer umgekommen. Bis zur Erschöpfung hadern sie mit Erinnerung, Identität, Familie, Liebe und damit, wer von ihnen gemordet hat. Alles kann geschehen sein, aber was ist wahr?
- 10 (8) **Jérôme Leroy: Die letzten Tage der Raubtiere**
Aus dem Französischen von Cornelia Wend
Edition Nautilus, 396 Seiten, 24 Euro
Frankreich, nahe Zukunft. Pandemie, Hitze, Aufstände, Lockdown. Präsidentin Séchard kapituliert. Der Hexenkessel potenzieller Nachfolger brodeln. Morde unter falscher Flagge machen Stimmung. Innenminister Beauséant jagt Clio, um ihren Vater als Konkurrenten auszuschalten. Scharfer Politthriller mit poetischer Basslinie.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Katrin Doerksen, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Kino-Zeit“ | Hanspeter Eggenberger, „krimikritik.com“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, Kritikerin | Sonja Hartl, „Zeitenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats auf Deutschlandfunk Kultur: www.deutschlandfunkkultur.de/rezensionen-des-monats-100.html
und auf: recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste